

# Naiditsch feiert erneut Doppelerfolg

Ehefrau leistet wertvolle Schrittmacherdienste | Topfavorit gewinnt nach Zürich auch das Schachfestival in Basel | Von Hartmut Metz

Die Schweiz bleibt „ein sehr gutes Pflaster“ für Arkadij Naiditsch. Dem Deutschen, der seit einem halben Jahr für Aserbaidschan ans Brett geht, gelang beim Schachfestival Basel die Titelverteidigung. Wie schon über den Jahreswechsel 2015 setzte sich der 30-jährige erst beim Weihnachts-Open in Zürich durch, ehe er ans Rheinknie weiterzog und dort ebenfalls triumphierte. Die 2500 Franken Preisgeld heimste er erneut mit einem halben Punkt Vorsprung vor dem Rest des Feldes ein.

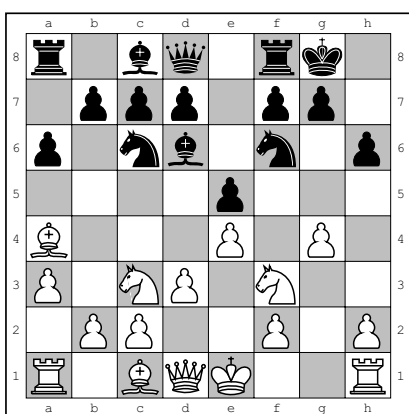
Arkadij Naiditsch betont, sein Erfolg in **Zürich** sei glatter verlaufen als der in Basel. „Das war sehr sauber und einfach. Ich startete mit vier Siegen, es folgte ein schnelles Remis gegen Vitaly Kunin. Danach gelang mir ein schöner Matt-Angriff in nur 20 Zügen gegen Bayarsaikhan Gundavaa.



Der ehemalige deutsche Spitzenspieler und nun aserbaidische Neuzugang **Arkadij Naiditsch** gewann beide schweizerische Open in der Zeit um die Jahreswende. | Foto: H. Metz

**Vierspringerspiel C 48**  
**A. Naiditsch (GER, 2698)**  
**B. Gundavaa (MGL, 2506)**

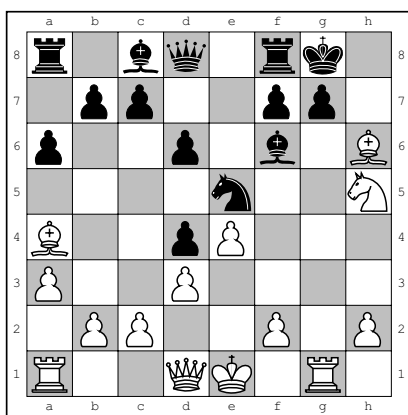
1. e4 e5 2. Sf3 Sc6 3. Sc3 Sf6 4. Lb5 Ld6  
 5. d3 a6 6. La4 h6 7. a3 0–0 8. g4!?



Schwarz hat die Eröffnung originell, aber nicht optimal angelegt. Dabei ist nicht der „krumm“ aussehende Zug 4. ...Ld6 der Missgriff. Die Idee ist bekannt, Schwarz kann in der Folge mit ...Te8 und ...Lf8 eine solide Aufstellung einnehmen. Der echte Schnitzer war 6. ...h6, der unnötig eine Angriffsmarke schaffte. Naiditschs Vorstoß 8. g4! legt den Finger in die Wunde h6. Der Bauer g4 ist un-

bekömmlich: 8. ...Sxg4 9. Tg1 h5 10. h3 Sf6 11. Dd2! (11. Lh6 Se8) 11. ...Le7 12. Dg5 g6 13. Lb3 (drohend Dxc6+) 13. ...d5, und nun nicht 14. Sxd5? Sxe5 (die Dame g6 hängt), sondern 14. Dh6! mit entscheidendem Angriff.

Doch auch wenn Schwarz nicht auf g4 schlägt, wird er mit seiner Stellung nicht glücklich, nach dem folgenden g4–g5 öffnet sich die g-Linie. 8. ...Sd4 9. g5 hxg5 10. Lxg5 Le7 11. Tg1 d6 12. Sxd4 exd4 13. Se2 Sd7 14. Lh6 Lf6 15. Sf4 Se5 16. Sh5



Das kleinere Übel war nun 16. ...g6 17. f4 Lh4+ 18. Kd2 Kh7 19. Lxf8 Dxf8 20. Kc1 (Aber nicht 20. fxe5?? Dh6+) 20. ...Dh6 21. Kb1 gxh5 22. fxe5 dxe5 mit klar besseren Chancen für Weiß, aber noch ohne sofortige Entscheidung.

Der Partiezug **16. ...Kh7?** ermöglicht den Abschluss **17. Lxg7 Lxg7 18. Txc7+ Kh8 19. Dc1** droht Dh6 matt **19. ...Sf3+ 20. Ke2** **1:0**

„In der Schlussrunde bot mir Christian Bauer wie im Vorjahr mit Weiß schnell ein Remis an“, ließ der Weltranglisten-45. das Zürcher Open kurz Revue passieren und wechselt dann zu dem Nachfolgeturnier in **Basel**.

„In offenen Turnieren ist es immer schwer, den ersten Platz zu belegen. Daher bin ich glücklich über den erneuten Doppel-Erfolg“, freut sich Naiditsch. Er hadert dennoch mit seiner einzigen Niederlage gegen den Niederländer Arthur Pijpers in der dritten Runde. „Das war völlig unnötig. Ich stand mit einer Figur für drei Bauern auf Gewinn. Aber bei zwei Partien und zehn Stunden Spielzeit an

### Spitzenstand Weihnachtsoopen Zürich

1.	A. Naiditsch	AZE	2698	6
2.	V. Kunin	GER	2571	5,5
3.	C. Bauer	FRA	2624	5,5
4.	L. Gonda	HUN	2544	5,5
5.	B. Gundavaa	MGL	2506	5,5
6.	K. Georgiev	BUL	2627	5,5
7.	W. Burmakin	RUS	2556	5
8.	J. Worobjow	RUS	2574	5
9.	M. Sebenik	SLO	2523	5
10.	W. Kheith	ISR	2306	5

### Spitzenstand Neujahrsoopen Basel

1.	A. Naiditsch	AZE	2698	5,5
2.	A. Demuth	FRA	2535	5
3.	B. Bellahcene	FRA	2465	5
4.	A. Pijpers	NED	2463	5
5.	J. M. Sprenger	GER	2496	5
6.	A. Heimann	GER	2552	5
6.	Y. Shvayger	ISR	2381	5
8.	T. Stremavicius	LTU	2468	5
9.	M. Stojanovic	SRB	2507	5
10.	J.-N. Riff	FRA	2512	4,5

einem Tag kann derlei passieren“, weiß der Neu-Aseri. Doch sein „kämpferischer Stil“ sei „von Vorteil“. Danach erledigte der kompromisslose Angriffskünstler die nächsten drei Gegner und lag vor der abschließenden siebten Runde einen halben Punkt vor dem Rest des 58-köpfigen Meister-Feldes. Gegen den serbischen Großmeister Mihajlo Stojanovic witterte Naiditsch zwar auch schon wieder das Matt des weißen Königs, doch weil ihn „die anderen überraschten und schnell remisierten an den Brettern zwei und drei“, unterbreitete der Topfavorit ebenso eine Friedensofferte, um als einziger auf 5,5 Punkte zu kommen. „Mehr als Platz eins geht schließlich nicht“, vermied Naiditsch ausnahmsweise Risiken.

Seine Ehefrau Yuliya Naiditsch gewann nicht nur das sechste Preisgeld und den Damenpreis (zusammen 700 Franken), sondern leistete ihrem Gatten wertvolle Schrittmacherdienste. Der 17-jährige Franzose Bilel Bellahcene war mit einem Remis und 1500 Franken mehr als zufrieden gegen die Internationale Meisterin. Zudem schüttelten Adrien Demuth (Frankreich) und Jan Michael Sprenger (SF Berlin) nach nur sieben Zügen die Hände, um Platz zwei (2000 Franken) und fünf (700 Franken) mit ebenfalls fünf Punkten abzusichern. Yuliya Naiditsch hatte überdies unfreiwillig Ehsan Ghaem Maghami kampfflos gestoppt. Der an Position zwei gesetzte Iraner darf nicht gegen Israelis antreten – der Punkt fehlte ihm schmerzlich in der Endabrechnung (siehe den Beitrag „Israel-Iran 1:0“ im Anschluss). Mit 4,5 Punkten wurde der Großmeister nur Zwölfter und bekam als Erster kein Preisgeld. Vor ihm landeten noch der

an Position drei gesetzte Andreas Heimann (OSG Baden-Baden), Titas Stremvicius (Litauen), Stojanovic (alle 5), Vlastimil Hort und der französische Großmeister Jean-Noel Riff (beide 4,5).

Die Naiditschs haben sich in Baku „sehr gut eingelebt. Die Stadt gefällt uns. Meiner Frau gefällt es dort auch und sie ist zufrieden“, berichtet Arkadij Naiditsch mit Blick auf seine Gattin, die er bei der EM 2014 in Polen kennengelernt und im Vorjahr geheiratet hatte. Im neuen Nationalteam gefällt es ihm. „Alle sind ungefähr gleich alt. Wir verstehen uns prima, die Stimmung ist sehr gut“, erzählt die neue Nummer drei Aserbaidischans. Vor allem „die Motivation“ sei höher als im deutschen Team. Nur eines findet der frühere Dortmunder „peinlich: Ich hatte vor meinem Wechsel 40 Elo mehr“. In Zürich und Basel hievte sich der ehemalige deutsche Spitzenspieler jedoch wieder über die Schwelle von 2700. Nicht zufrieden ist Naiditsch auch mit seinem letzten Einsatz bei der Mannschafts-EM. „Ich war zwar müde nach acht durchgespielten Runden – aber ich hatte gegen Zoltan Almasi 30 gegen zwei Minuten und stand bei einer Bewertung von +3 – und doch verlor ich bei der Schlappe gegen die Ungarn“, blickt er zurück, „das war ärgerlich. Ich hätte sonst die beste Performance der EM erzielt.“ Zum Abschluss kam es dann in Reykjavik zum pikanten Duell mit seinen alten Kameraden. Doch Naiditsch trat nicht an. Gekniffen? „Nein. Das hatte nichts mit Deutschland zu tun, sondern mit meinen acht Partien in Folge.“ So landeten die Aserbaidischaner mit 11:7 Punkten direkt hinter dem sechstplatzierten Deutschland (12:6).

Für Yuliya Naiditsch kommt derzeit ein Föderationswechsel nicht in Betracht, betont die Großmeisterin aus der israelischen Schach-Hochburg Beer-Sheva. Die in Basel und in der FIDE-Liste noch unter ihrem Mädchennamen Shvayger zu findende 21-Jährige ist ehrgeizig: „Ich peile 2500 Elo an“, bekennt sie lachend. In Zürich büßte sie 19 ihrer 2381 Elo ein, „da spielte ich schlecht. In Basel holte ich immerhin acht Elo zurück“. Zu sehr bekümmert die junge Dame der Verlust nicht. „Hauptsache, mein Ehemann gewann die Turniere! In Basel war ich wenigstens nützlich und stoppte seine Gegner“, bemerkt die Weltranglisten-83. schmunzelnd, freut sich aber natürlich auch über „meine zwei Preise“. Das Schach-Ehepaar zieht nach einem Zwischenstopp in Deutschland, wo Yuliya in der Damen-Bundesliga für Deizisau gegen Alina Kashlinskaya (2481) remiserte, nach Gibraltar weiter. Ein noch härteres Turnier als die beiden in der Schweiz.

Ein Wort noch zu anderen Teilnehmern des Basler Schachfestivals. Der Berühmteste im Feld, Shogi-Legende Yoshiharu Habu, unterlag zum Abschluss dem Holländer Arthur Pijpers und fiel mit vier Punkten auf Platz 18 im Meisterturnier zurück – etwas schlechter als sein Setzlisten-Platz (siehe den Artikel über Habu in dieser Ausgabe).

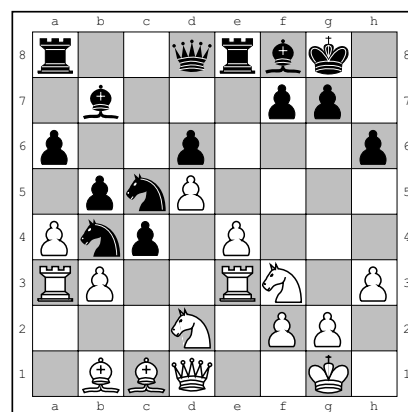


Arthur Pijpers gewann eine gut geführte Partie gegen Yoshiharu Habu, der in der japanischen Version des Schachs so etwas wie Bobby Fischer in unserem Spiel ist. | Foto: H. Metz

### Spanisch C 92

A. Pijpers (NED, 2463)  
Y. Habu (JAP, 2398)

1. e4 e5 2. Sf3 Sc6 3. Lb5 a6 4. La4 Sf6 5. 0-0 Le7 6. Te1 b5 7. Lb3 d6 8. c3 0-0 9. h3 Lb7 10. d4 Te8 11. Sbd2 Lf8 12. a4 h6 13. Lc2 exd4 14. cxd4 Sb4 15. Lb1 c5 16. d5 Sd7 17. Ta3 c4 Diese Eröffnung war vor 30 und mehr Jahren wiederholt ein Thema bei den Matches Kasparow-Karpow, wobei der Erstgenannte mit 18. axb5 und 18. Sd4 variierte. In späteren Jahren wurden neue Wege analysiert, z. B. dieser: 18. Tee3 Sofort einsichtig ist dieser Turmzug nicht, erst nach 18. ...Sc5 19. b3 geht das Licht an.

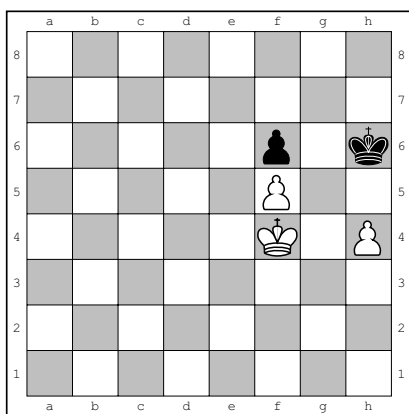




Die Antwort ...c4-c3 soll unterbunden werden. Ob dieses Ziel erreicht wird, ist nicht ganz klar. In einigen Partien geschah trotzdem 19. ...c3, mit der Idee 20. Txc3 Sxd5 21. exd5 b4. Vermutlich kann Weiß danach mit 22. Txc5 dxc5 23. Ta1 Dxd5 24. Df1 (Idee Ld3-c4) 24. ...Tad8 25. Lb2 ein angenehmes Spiel behaupten. Dazu kam es nicht, es geschah nämlich **19. ...cxb3 20. Sxb3** und nun war ...bxa4 notwendig; der Partiezug **20. ...Sxa4?!** führte zu Problemen: **21. Sfd4 Tc8 22. Ld2 Sxd5 22. ...a5 23. De1** ist auch gut für Weiß. **23. exd5 Lxd5 24. Tg3 Le4** Besser ist 24. ...Df6 **25. Lxe4 Txe4 26. Lxh6 Sc3** Auch nach 26. ...Df6 27. Le3 hat Schwarz nicht genug für die Figur. **27. Da1 De8 28. Ld2 b4? 28. ...Sa4 29. Txa6 De5 30. Te3 d5 31. Ta8 Tc4 32. Da7** **1:0**

Mit dem Alter arrangiert haben sich Vlastimil Hort und Edwin Bhend (Basel Trümmelfeld). Der 71-jährige Kölner, der in den 70er Jahren zu den Top Five der Welt zählte, belegte mit 4,5 Zählern Platz elf und erhielt den Seniorenpreis. Der 83-jährige Bhend, der als einstiger eidgenössischer Vorzeigspieler den sowjetischen Weltmeister Michail Tal beim legendären Turnier in Zürich 1959 schlug, holte trotz seiner Schlussrunden-Niederlage noch beachtliche 3,5 Punkte.

Beim Amateurtturnier schüttete Fortuna das Füllhorn über Daniel Kopylov (TuRa Harkssheide) aus. Stephan Suter verpatzte nicht nur eine Gewinnstellung gegen den Sieger des Jahres 2014. Der Liestaler mit einer Ratingzahl von 1985 verlor eine eigentlich unverlierbare Position mit zwei gegen einen Bauern!



**S. Suter (1985)**  
**D. Kopylov (1966)**  
**Weiß am Zug**

Der Anziehende hatte ein Damen-Endspiel mit drei gegen einen Bauern in dieses Bauernendspiel verdorben. Nun verfiel Suter zu allem Überflus auch noch in der Remis-

Stellung auf eine merkwürdige Gewinnidee: **1. Ke4?!** Zum Remis führt 1. Kg4 Kg7 2. Kh5 Kh7. **1. ...Kh5 2. Kd5?! Kxh4 3. Kd6?? 3. Kd4** Kg4 4. Ke4 Kg5 5. Ke3 Kxf5 6. Kf3 hätte immer noch den halben Punkt gerettet. **3. ...Kg4 4. Ke6 Kg5** Das weiße Dreiecksmannöver ging nach hinten los: 5. Kd5 Kxf5 6. Kd4 Kf4 7. Kd3 Kf3 8. Kd2 f5 9. Ke1 Kg2 10. Ke2 f4, und Schwarz gewinnt. **0:1**



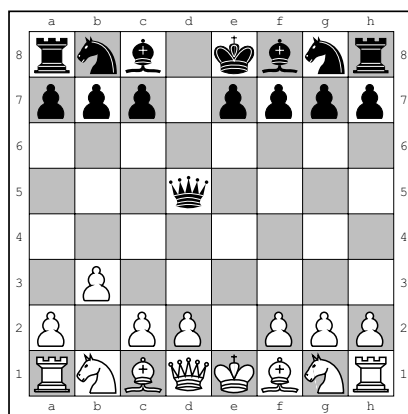
*Die Teilnahme der Schachlegende Vlastimil Hort trug zusätzlich zum Renommee des Turniers bei.*  
**Foto: O. Borik**

So heimste Kopylov (6,5:0,5 Punkte) erneut die 1000 Franken (rund 920 Euro) ein, während Suter (5:2) auf Rang fünf zurückfiel. Zweiter wurde der Australier Christopher Skulte (6:1).

Ähnlich kurios, ja abstrus wie das Bauernendspiel war eine „Neuerung“ im Amateurtturnier in Skandinavisch:

**Skandinavisch B 01**  
**P. Suwendo (1840)**  
**M. Retti (1737)**

**1. e4 d5 2. exd5 Dxd5** Auf die Frage von Organisator Matthias Rüfenacht, welcher schlechter Zug nun folgte, tippte der Berichterstatter süffisant auf 3. g4. Doch nicht ganz richtig! Weiß stellte den anderen Turm ein! **3. b3??**



**3. ...De5+ 4. Se2 Dxa1 5. Sec3** Weiß versucht verzweifelt, die Dame zu fangen – doch dem ist kein Erfolg beschieden. Der Anziehende kann nicht die Dame gefangen halten und sie entscheidend angreifen. Die Partie endete daher bald mit einem schwarzen Sieg. **5. ...e6 6. Df3 Sc6 7. Lb5 Ld7 8. 0-0 a6 9. Lxc6 Lxc6 10. Dg3 Sf6 11. La3 0-0-0**

**12. Lxf8 Thxf8 13. De3 Db2 14. Da7 Dxc2 15. Sa3 Dg6 16. f3 Dd3** **0:1**

Das stark besetzte Blitzturnier sicherte sich Bellahcene. Der talentierte Franzose holte in den neun Runden mit jeweils nur fünf Minuten Bedenkzeit acht Zähler. Die Großmeister Ghaem Maghami (7,5) und Stojanovic (7) schafften es überdies auf das Podest.

Mit 211 Teilnehmern in allen Wettbewerben zeigte sich Bruno Zanetti zufrieden. „Wir haben ein leichtes Minus erwirtschaftet, was aber durch die Rücklagen gedeckt ist“, berichtet der Organisator des Schachfestivals, bei dem mehr als 14.000 Franken (rund 12.800 Euro) an Preisgeldern ausgeschüttet wurden. Der Umzug vom abgerissenen Hotel Hilton in den „Landgasthof“ in Riehen habe sich nicht nur als kostengünstigere Alternative bewährt. „Die Spieler fanden die Bedingungen besser“, erfuhr Mitorganisator Matthias Rüfenacht, Erstligaspieler bei der SG Riehen und Fernschach-Großmeister. Zanetti sieht „eine positive Richtung, dass das Schachfestival auch 2017 wieder stattfindet. Wir setzen uns in den nächsten Wochen mit dem ‚Landgasthof‘ zusammen und entscheiden danach über eine Fortführung.“

Zanetti hätte dann den „für das Publikum so attraktiven Spieler Naiditsch gerne wieder dabei“. Der Großmeister könnte der einmalige Hattrick in Zürich und Basel gelingen – doch obwohl ihm dieser mit weiteren 5.500 Franken (rund 5.000 Euro) versüßt würde, will der 30-Jährige noch keine weitere Teilnahme „versprechen. Es gibt so viele starke Turniere um Neujahr herum. Katar ist zum Beispiel super besetzt“, liebäugelt der Seriensieger in der Schweiz mit einem weiteren Duell mit Weltmeister Magnus Carlsen, den Naiditsch zweimal schlug.

# Israel – Iran 1:0

**Politischer Boykott in Basel: Ghaem Maghami darf nicht gegen Yuliya Naiditsch antreten | Von Hartmut Metz**

Sport-Skandal beim Basler Schachfestival: Yuliya Naiditsch wartete eine halbe Stunde vergeblich auf ihren Gegner – doch dieser erschien nicht zur fünften Runde im Riehener „Landgasthof“. Zuweilen passiert es, dass ein Schachspieler die Runde am Morgen verschläft. In diesem Fall handelte sich jedoch um einen politischen Boykott! Der iranische Großmeister Ehsan Ghaem Maghami verzichtete auf das Duell mit der Israelin, obwohl ihn die kampflöse Niederlage um alle Chancen auf den Turniersieg und die 2500 Franken Preisgeld brachte.

„Ich hätte mich gerne mit so einem starken Spieler wie Ghaem Maghami, der um die 2600 Elo aufweist, gemessen“, bedauert die 21-Jährige, nachdem die halbe Stunde Wartezeit abgelaufen war. Sie zeigte jedoch gewisses Verständnis für den ersten Boykott gegen sie. „Ich verstehe es. Ich finde es aber schade, weil die Politik im Sport nichts zu suchen hat und uns nicht beeinflussen dürfte.“

Ghaem Maghami hatte den Veranstaltern schon nach der ersten Runde mitgeteilt, dass er gegen die Israelin nicht antreten dürfe. Der Iraner war bereits vor ein paar Jahren auf Korsika von einem Turnier ausgeschlossen worden, als er gegen einen Israeli nicht antrat. Dem 33-Jährigen dürfe allerdings kein Vorwurf gemacht werden, meinen die Organisatoren. Auch Arkadij Naiditsch, der Yuliya Shvayger im Vorjahr heiratete, sieht es so: „Ich verstehe Ehsans Situation, auch wenn die Politik nichts beim Schach und schon gar nicht in einem offenen Turnier zu suchen hat!“ Dem Großmeister und dem Schachsport drohten dem Vernehmen nach ansonsten Repressalien in Teheran.

Dass er aus persönlicher Überzeugung auf die Chance verzichtet hätte, mit einem Sieg gegen die weit schwächere Internationale

Meisterin auf Platz zwei vorzustoßen, bezweifelt das Team um Organisator Bruno Zanetti. Der Großmeister und seine von ihm getrenntlebende Frau Shayesteh Ghader Pour – sie ist Internationale Meisterin und studiert mittlerweile in den USA – gaben sich stets weltoffen. Auf Korsika „unterschrieben auch viele Spieler eine Petition gegen meinen Ausschluss, was aber leider nichts half“, erinnert sich Ghaem Maghami. Iranische Nationalspieler dürfen nicht gegen Israelis antreten. „Amateure vermutlich schon“, glaubt der Spieler, der in der 1. Liga der Schweizer Gruppenmeisterschaft für Topfavorit Gonzen ans Brett geht.

Yuliya Naiditsch lag so nach fünf Runden mit vier Punkten gleichauf mit ihrem frischgebackenen Ehemann Arkadij (siehe Turnierbericht) und wurde am Schluss mit fünf Zählern sehr gute Sechste. Hätte die 21-Jährige wie ihr Gatte auch die Föderation gewechselt, wäre das Problem nicht entstanden. Der bisherige deutsche Spitzenspieler heuerte 2015 bei Aserbaidschan an und zog im Juli von Baden-Baden nach Baku um. „Für Yuliya ist ein Föderationswechsel

aktuell kein Thema“, schließt der Bundesliga-Topscorer einen ähnlichen Schritt wie bei sich vorerst aus.

Arkadij Naiditsch hatte bereits in Runde zwei gemerkt, dass die Auslosung nicht ganz dem internationalen Reglement entsprach. Dort hatte das Paarungsprogramm auch bereits das iranisch-israelische Duell ausgespuckt. „Wir losten aber noch einmal neu, weil wir Ghaem keinen Stein in den Weg legen wollten“, gesteht Zanetti. Die Naiditschs hätten Verständnis gezeigt angesichts der politischen Konstellation. In Runde fünf konnten die Organisatoren aber keine Milde mehr walten lassen – schließlich hätte kurz vor Toresschluss eine neue Auslosung die Preisränge deutlich mehr beeinflussen können. „Da konnten wir nicht mehr anders. Ich erklärte es Ghaem. Er verstand es“, berichtet Zanetti.

Der Iraner verpasste so mit 4,5 Zählern und Platz zwölf als Erster die Preisränge. „Für mich war die Auslosung schlecht. Ich wurde um alle Chancen gebracht. Deshalb hatte ich auf eine weitere neue Auslosung gehofft“, erzählt Ghaem Maghami. Dem 33-Jährigen leuchtet das Beharren jedoch genauso ein: „Ich kann die Organisatoren verstehen.“ Der Birsecker Zanetti bedauert dennoch den politischen Unsinn, den wieder einmal eine Randsportart traf. „Ich würde gerne sehen, was die Iraner machen würden, wenn es im Fußball zu einem WM-Endspiel zwischen dem Iran und Israel käme ...“



*Oben: Yulia Naiditsch, die in den Tabellen noch unter ihrem Mädchenamen Shvayger geführt wurde, hätte gern gegen GM Ghaem Maghami (rechts) gespielt, aber er durfte nicht. Mitte: die Notation dieser „Partie“ blieb übersichtlich ...*

